

Inhalt

I. Wissenschaften

1. Ein berufsbiographischer Hinweis	8
2. Überblick: Die beteiligten Wissenschaften	21
3. Der neurobiologische Raum des impliziten Gedächtnisses	28
4. Der entwicklungspsychologische Raum des impliziten Gedächtnisses	42
5. Wurzeln des Impliziten in der Geschichte der Psychoanalyse	57
6. Psychotherapeutische Aktualität (implizites Beziehungswissen/ungedachtes Bekannte)	72

II. Praxis

7. Beispiele aus der Praxis	84
7.1 In memoriam Gerd Heising	87
7.2 In memoriam Dieter Eicke	90
7.3 Dr. Corelli: »Und Sie?«	93
7.4 Alles oder nichts (Ein Erstinterview)	99
7.5 Dänisch lernen?	107
7.6 Herr K. – oder: Die ungenutzte Katastrophe (Supervision)	120
7.7 Das kurze Schweigen (Seminar)	132
7.8 Grüne Augen	135
7.9 Gegenwartsmomente einer Analyse	138
7.10 Auf dem Kofferberg	144

III. Hintergrund und Ausblick

8. Frühe Erfahrungen des Autors: Blick und Blicke der Mutter	154
9. Die Einbeziehung des »Impliziten« in die psychotherapeutische Praxis und in die kollegiale Reflexion in der mündlichen und schriftlichen Vermittlung	171
10. Literatur	182